

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: 20. Blatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Girokonto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
In Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gespaltene Pettizeile (Masse's
Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20.
Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer
Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren
durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter
:: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberstina, Niederstina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. J. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 152

Freitag, den 25. September 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil

Rattenvertilgung

Die in der Bekanntmachung des unterzeichneten Stadtrates vom 19. September 1925 — Pulsnitzer Tageblatt Nr. 147 — für die Rattenvertilgung festgesetzte Zeit wird hiermit bis einschließlich den 29. djs. Mts. verlängert.

Im übrigen wird auf die oben erwähnte Bekanntmachung verwiesen.

Pulsnitz, am 25. September 1925.

Der Stadtrat.

Die mit den Bekanntmachungen vom 14. Mai 1925 und 24. Juni 1925 verhängte Hundesperre über den westlichen Teil des Bezirks wird aufgehoben.

Es besteht im hiesigen Bezirk zur Zeit keine Hundesperre mehr.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 23. September 1925.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Die Reichsbahnverwaltung hat sich entschlossen, die Verbindlichkeitserklärung des längst gefällten Schiedspruches nicht zu beantragen.

Gegen den französischen Flieger Costé, der auf deutsches Gebiet niedergegangen war, wurde ein Strafbefehl von 5000 Mark erlassen.

Der französische Innenminister plant die Bildung einer besonderen Polizeiabteilung zur Überwachung lästiger Ausländer.

Aus Tirana wird gemeldet, daß die albanische Regierung zurückgetreten sei. Der Rücktritt wird auf den Versuch des Ministerpräsidenten zurückgeführt, ein neues Kabinett unter Beteiligung aller albanischen Parteien zu bilden.

Der Kopf des berühmten rumänischen Banditen Munteanu wurde in einer Holzkiste nach Bukarest gebracht, damit die Behörden in Bukarest die Identität des Banditen feststellen können, andererseits aber auch, damit die Gerichtsärzte phrenologische Studien an ihm vornehmen können.

Wie der „Courant“ aus London meldet, geben am kommenden Montag 4500 Mann englische Abflugstruppen nach Deutschland ab.

Innerhalb der Regierungskoalition bestehen laut offizieller Meldung keine Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung der Ministerkonferenz, an der deutscherseits der Reichskanzler und der Reichsaußenminister teilnehmen werden.

Die deutsche Handelsbilanz weist im August bei weiter anhaltendem Rückgang der Ausfuhr eine Steigerung der Einfuhr auf.

Die holländische Regierung hat den sowjetrussischen Schiffen verboten, die holländischen Häfen anzulassen. Nach in Holland eingetroffenen Meldungen, hat der sowjetrussische Dampfer „Dekabrsk“, der Ende August aus dem Schwarzen Meer ausliefen ist, Munition für die Rantonregierung an Bord.

Die Führer der deutschen Sozialdemokratie Hermann Müller und Wels sind im Zusammenhang mit der Sicherheitsfrage in Genf eingetroffen.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Sprechtag.) Der Bezirksfürsorgeverband, Abteilung Kriegerversorgung, Kamenz hält am Mittwoch, den 1. Oktober, nachm. 1/2—1/7 Uhr im Ratskeller zu Pulsnitz, 1 Treppe, Sprechtag ab. Es werden Versorgungs- und Fürsorgefragen erledigt und entsprechende Anträge und Gesuche entgegengenommen. Bedürftige Veteranen- und Hilfsempfänger aus früheren Kriegen können ebenfalls dort vorsprechen.

Pulsnitz (Besetzung der 3. Pfarrerstelle.) In der letzten Kirchgemeindevorsteher-Versammlung ist beschlossen worden, die 3. Pfarrerstelle an unserer Kirche wieder zu besetzen und auszuscheiden zu lassen.

Pulsnitz. (Tafel- und Servier-Kursus.) Wie bereits durch Inserat bekanntgegeben, findet im Gasthof zum Herrenhaus am Dienstag, den 29. September Tafel-, Servier- und Servietten-Kursus statt, auf welchen wir noch besonders hinweisen.

(Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer.) Der in unserer gestrigen Ausgabe mit obiger Überschrift gebrachte Artikel bezieht sich auf preussische Verhältnisse. Die unter 2) dieses Artikels genannte Ermäßigung tritt in Sachsen insoweit ein, als die Steuer nicht mehr als 20 v. H. des Nutzungswerts betragen darf. Anträge zu Ziffer 3 des Artikels sind wie die zu Ziffer 2 jeweilig bis zum 5. des Monats zulässig.

(Arbeitermangel in der Landwirtschaft) Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, ist die Kammer beim Wirtschaftsministerium vorstellig geworden in der Frage des Arbeitsmangels in der Landwirtschaft, die besonders bei der bevorstehenden Kartoffel- und Rübenerte von größter Bedeutung ist. In den stark mit Industrie besetzten Bezirken und z. T. auch in der Nähe der größten Städte haben sich die Arbeiterverhältnisse in

der Landwirtschaft so zugepoint, daß die Vergütung der Ernte nicht nur sehr stark verzögert wird, sondern in den hohen Lagen teilweise sogar den Verderben ausgesetzt ist. Diese Verhältnisse sind von einem amtshauptmannschaftlichen Bezirk ausführlich der sächsischen Regierung berichtet worden, wobei besonders auf den Mangel an Landarbeiterwohnungen und die unhaltbaren Zustände hingewiesen ist, die sich aus der Inanspruchnahme der Werkwohnungen durch betriebsfremde Arbeiter ergeben. Es werden zur Behebung der aus diesen Verhältnissen sich ergebenden Leutenot auf dem Lande Vorschläge gemacht, die sich in erster Linie auf die beschleunigte Freistellung derartiger mit betriebsfremden Personen besetzten Werkwohnungen beziehen.

(Freuebekenntnis evangelischer Arbeiter zur Landeskirche.) Der Verband evangelischer Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine Westsachsens hielt am Sonntag in Chemnitz seinen zweiten Verbandstag ab, an dem eine Entschließung einstimmig angenommen wurde, in der es heißt: „Allen kirchenseindlichen Bestrebungen zum Trotz halten wir in dem Verband Evangelischer Arbeiter- und Arbeiterinnen-Vereine Westsachsens vereinigte Arbeiter und Arbeiterinnen treu zu der Kirche unserer Väter und rufen alle Männer und Frauen unseres Standes, die sich ihre freie Entschließung nicht durch Parteiprogramme rauben lassen, zum Anschluß an unsere Vereine auf. Wir verurteilen entschieden alle Bestrebungen, die den Klassenhaß und Klassenkampf schüren und sehen eine Überwindung der zeitlichen Schwierigkeiten nur durch eine zielbewußte Arbeit im Geiste christlicher Nächstenliebe, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Weise Rechte und Pflichten für die Allgemeinheit vorzeichnet.“

(Gruppenkonzert.) Ueber die Einzelvorträge beim Gruppenkonzert schreibt die Radeberger Zeitung wie folgt: In harmonischer Form begrüßten die drei Männergesangsvereine M.-S.-V., „Eisbach“ und „Carl Barth“ ihre Sangesbrüder, indem sie Striegler's „Weihelied“ mit vornehmer Tongebung vortrugen. Den ersten Einzelvortrag bot der M.-S.-V. Lausa. Er erzielte mit Joh. Hoche's wohlklingendem „Vergangen“ mit Streichquartettbegleitung, allseitigen, wohlverdienten Beifall. — Der Männergesangsverein Radeberg, der Stolz der Gruppe, erlangt sich mit Hegar's schwerem „Rudolf von Werbenberg“ wieder — wie in Görlitz — den ersten Preis. M.-S.-V. Pulsnitz, der nach dieser Musterleistung keinen leichten Stand hatte, hielt sich mit „Heideland-Heimatlied“ sehr wacker. Weinzierl's herrlichen „Egenswunsch“ hatte sich Ottendorf, „Heimat, süße Heimat“ Wilschdorf, zum Vortrag gewählt, beide entledigten sich ihrer Aufgabe mit rühmlichem Eifer. Attenhofers humorvolles „Drakel“, gar nicht so einfach, brachte dem „Viederheim“ (Kloische) den erwarteten verdienten Heiterkeitserfolg.

Großnaundorf. (Schadenfeuer.) Unserm gestrigen Bericht über den Scheunenbrand bei Herrn Gutsbesitzer Emil Brückner tragen wir heute nach, daß das Feuer nicht durch Selbstentzündung, sondern durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt und im Hofe das vor dem Scheunentor liegende Stroh angebrannt haben, angezündet wurde. Verbrannt ist die ganze diesjährige Ernte von 40 Scheffel Weizen und Feld. Der Schaden ist erheblich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Das Auszugshaus ist nicht abgebrannt, sondern die Scheune mit 2 anliegenden Schuppen. Der aufopfernden Tätigkeit der herbeigeeilten Feuerwehren von Dittmannsdorf, Lichtenberg, Lomnitz, Mittelbach, Hörsdorf und Pulsnitz ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Die Prämie erhielt die Feuerwehr zu Mittelbach.

(Die Mütterberatung in Großnaun-

dorf) findet am Freitag, den 2. Oktober, nachm. 1/3 Uhr in Büttner's Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

Kamenz. (Ausstellung für Gesundheitspflege.) Sonntag nachmittag um 4 Uhr findet eine allgemeine Führung für Frauen statt. (Führender Arzt: Dr. med. Vollandt sen., Kamenz) — Am letzten Mittwoch sind 17 Schülerklassen aus Kamenz-Stadt und -Land geführt worden, darunter auch die Handelsschule zu Pulsnitz.

Rönigsbrück. (Ein Auto verbrannt.) Gestern gegen 5 Uhr nachmittags verbrannte auf der Staatsstraße durch den Staatsforst Laufnitz infolge Vergaserbrandes ein dem Dentisten Hauswald aus Dresden gehörender Personenkraftwagen. Da weder Sand noch Wasser in der Nähe war, außerdem im Wagen zwei volle Kanister mit Benzin und der gefüllte Benzintank sich befanden und Explosionen derselben eintraten, war an ein Löschen des Brandes nicht zu denken. Der Wagen hatte einen Wert von 8000 RM. Der Geschädigte ist versichert.

Dresden. (Neuer Sächsischer Lehrerverein und Reichsschulgesezentwurf.) Die Leitung des Neuen Sächsischen Lehrervereins schreibt: Der Neue Sächsische Lehrerverein tritt für die Bekennerschule (im Sinne der Reichsverfassung) ein, lehnt aber die Beaufichtigung des Religionsunterrichtes durch Geistliche in jeder Form ab. Da der Referentenentwurf zum Reichsschulgesetz, der kürzlich der Öffentlichkeit unterbreitet worden ist, der Kirche ein Aufsichtsrecht für den Religionsunterricht einräumt, ist der Landesvorstand des Neuen Sächsischen Lehrervereins nicht in der Lage, sich hinter diesen Entwurf zu stellen. — (Was wird aus Zeigener?) Der „Zittauer Morgenzeitung“ wird mitgeteilt, der frühere sächsische Ministerpräsident Zeigener habe den Plan gefaßt einen neuen Beruf zu ergreifen. Er wolle mit Frau und Kind Deutschland verlassen und im Auslande als Geigenvirtuose auftreten. Seine Ueberfiedlung nach Brasilien stehe nahe bevor. — (Ein tschechischer Flieger über dem sächsischen Manövergelände.) Dem Dresdner Anz. wird aus Chemnitz gemeldet, daß am Mittwoch nachmittag ein tschechischer Flieger bei Forstheim i. E. notlanden mußte. Beim Landen überschlug sich das Flugzeug und wurde erheblich beschädigt. Der Flieger selbst blieb unverletzt. Die Reichswehr, die in diesem Gebiete gegenwärtig ihre Manöver abhält, verhaftete den Tschechen sofort bei der Landung.

Dresden. (Beendeter Streik.) Die Gärtnereiarbeiter der Gartenbau-Ausstellung Dresden 1926, die am Mittwoch vorübergehend die Arbeit niedergelegt hatten, haben diese nach gütlicher Vereinbarung mit dem Unternehmer noch an demselben Tage wieder aufgenommen.

(Verkehrsunfälle.) In Vorstadt Klein-
zschachwitz fuhr am 19. September nachmittags eine 15-jährige Schülerin die abschüssige Wilhelmstraße hinunter und geriet mit ihrem Fahrrad in einen ihre Fahrtrichtung kreuzenden Personenkraftwagen. An den Folgen der erlittenen Verletzungen ist sie tags darauf verstorben. — Auf einer sogenannten Schwarzfahrt fuhr in der Sonntagnacht ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen auf der Fahrt von Kreischa nach Dresden gegen einen Kirschbaum. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und mußten sämtlich nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen des Führers sind lebensgefährlich. — Am Sonnabend abend stürzte an der Straße Neuhausen-Nieberschiffenbach ein mit mehreren Kindern und zwei Damen besetztes Auto an einer Kurve um. Der Fahrer und mehrere Kinder kamen unter das Auto zu liegen, während die anderen Insassen herausgeschleudert wurden. Ein 11-jähriger

ges Mädchen wurde getötet, der Führer erlitt eine Gehirnerschütterung.

Prna. (Ein glücklicher Gewinner.) Der Hauptgewinn der Jugendherbergslotterie (Hohnstein), das Einfamilienhaus, ist in die Verkaufsstelle der hiesigen Volksbuchhandlung gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein junger Mann namens Weichelt.

Deutschland und Völkerbund.

Das letzte Kommuniqué, das von der deutschen Reichsregierung herausgegeben wurde, besagt, daß innerhalb des Kabinetts zwischen den einzelnen Vertrauensministern der Parteien eine Einigung bezüglich der Beschickung der Außenministerkonferenz erzielt worden ist. Reichkanzler Dr. Luther soll in Begleitung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zur Sicherheitskonferenz fahren, um eine zu große Belastung der deutschen Delegierten zu vermeiden. Die alliierten Minister haben in ihren bereits stattgefundenen Besprechungen sich über die Hauptprogramme genau orientieren und einigen können, während die deutschen Minister nur auf den schriftlichen Notenwechsel und auf den Bericht angewiesen sind, den der juristische Sachverständige Deutschlands, Dr. Gaus, dem Kabinett in seinen Sitzungen gegeben hat. Da gegen Locarno als Tagungsort sich von verschiedenen Seiten starke Bedenken geltend gemacht haben, wird die Ministerkonferenz aller Wahrscheinlichkeit nach in Luzern stattfinden. Betont muß werden, daß die Anfang Oktober (?) stattfindende Ministerkonferenz bindende Beschlüsse nicht fassen kann, sondern nur eine Vorbesprechung darstellen und zur Klärung verschiedener noch strittiger Punkte dienen soll. Nach dieser Ministerkonferenz soll dann eine Pause eintreten, während der die neu zutage getretenen Vereinbarungen oder Probleme in den einzelnen Parlamenten der Länder besprochen werden sollen. Dann erst, nach dieser Atempause, wird die große allgemeine Sicherheitskonferenz stattfinden.

Der Völkerbund hat bei seiner diesjährigen Herbsttagung seine vollkommene Ohnmacht bewiesen. Die Mosulfraße, die anfänglich stark in den politischen Vordergrund gerückt worden war, ist nach beliebiger Methode auf das tote Gleis geschoben worden, ohne daß damit einer der in Frage kommenden Staaten, England oder die Türkei, zufriedengestellt worden wäre. Vielmehr ist die Situation im mittleren Osten, im Mosul- und Tralgebiet, durch das „jalomonische“ Urteil des Völkerbundes noch verschärft worden. Die Mosulfraße birgt schwere Konflikte in sich. Ein großes Risiko erlebte ebenfalls die Behandlung der österreichischen Finanzkontrolle vor dem Völkerbund. Als Mandatar der internationalen Hochfinanz konnte der Völkerbund natürlich auf die hohe Bezahlung der Anleihen und Kredite Oesterreichs nicht verzichten. Die Entscheidung des Völkerbundes hat in Oesterreich große Entrüstung hervorgerufen. Man wird sich auch vom deutschen Standpunkt aus mit der völkerbundfreundlichen Politik des österreichischen Bundeskanzlers Ramek und des österreichischen Außenministers Mataja befassen müssen. Diese Herren scheinen eine Politik in der Richtung treiben zu wollen, daß im Einverständnis mit dem Völkerbund die wirtschaftliche Sanierung Oesterreichs herbeigeführt wird und damit nach der wirtschaftlichen Ordnung der österreichischen Finanzen und der österreichischen Wirtschaft der Anschluß Oesterreichs ans Reich überflüssig gemacht wird. Der österreichische Nationalrat wird zu diesen Fragen noch Stellung nehmen müssen. Da er in seinen größten Bestandteilen anschlussfreundlich gesinnt ist, so wird die österreichische Außenpolitik des Herrn Mataja durch den Nationalrat die gebührende Mißbilligung finden.

Eine merkwürdige Erscheinung im Völkerbunde ist die Neubildung einer internationalen, sozialistischen Völkerbundfraktion. Bisher waren die Völkerbundsdelegierten die Vertreter der einzelnen Völkerbundstaaten. Die einzelnen, dem Völkerbunde angehörenden Staaten werden sich mit diesem seltsamen Vorgehen der sozialistischen Völkerbundsdelegierten befassen müssen. Das Eindringen parteipolitischer Einflüsse in die Verhandlungen des Völkerbundes muß auf jeden Fall vermieden werden. Die Sozialisten scheinen zu beabsichtigen, den Völkerbund zu einer Art Weltparlament zu gestalten. An internationalen Schwabhuben, Kongressen und dergleichen haben wir doch wahrlich in Europa und auf der Welt genügend Ueberschuß.

Politische Rundschau

Die Entscheidung.

Berlin. Am Donnerstag vormittag trat der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg zusammen. Seine Aufgabe war, über die Beschickung der von den Westmächten vorgeschlagenen Ministerkonferenz, über die erteilende Antwort, über die Wahl der Unterehändler und die ihnen mitzugebenden Instruktionen endgültig Beschluß zu fassen. Schon die lange Dauer des Kabinettsrats, der um 1 Uhr seine Beratungen noch nicht beendet hatte, erwies, daß die eigentliche Entscheidung tatsächlich erst zu fällen war. Kennzeichnend hierfür ist, daß man sich entschlossen hat, den mündlichen Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gaus über die Londoner Juristenbesprechung noch einmal heranzuziehen.

Der Kabinettsrat endete gegen 2 Uhr, nachdem er sich auch noch mit der Frage der Preissenkung befaßt hatte. Der einzige formelle Beschluß, der bekanntgegeben wird, ist die Annahme der Einladung und die Bekretung des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers mit dem Besuche der Ministerkonferenz. Alle anderen Beschlüsse wurden geheimgehalten.

Amtlich wird folgende Mitteilung ausgegeben:

Das Reichsministerium trat am Donnerstag vormittag unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zu einem Kabi-

nettsrat zusammen. Zur Beschlußfassung stand die deutsche Antwort auf die Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage. Es wurde beschlossen, die alliierte Einladung zur Konferenz anzunehmen; als deutsche Delegierte werden der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen an der Konferenz teilnehmen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden auch die zur Behebung der gegenwärtigen Steuerungsfrage anzuwendenden Maßnahmen erörtert. Der Herr Reichspräsident brachte dem Reichsministerium gegenüber eindringlich zum Ausdruck, daß alles nur irgend Mögliche geschehen müsse, um die jetzige Preisbewegung im rückläufigen Sinne zu beeinflussen.

Der Beschluß, den der Kabinettsrat gefaßt hat, wird erst noch den Ministerpräsidenten der Länder und dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages unterbreitet werden. Damit ist die Möglichkeit für diese Instanzen gegeben, auf die materiellen Grundlagen der weiteren Politik Einfluß zu nehmen. Ueber den Zeitpunkt des Abganges der deutschen Antwort steht noch nichts fest.

Zur Kriegsschuldlüge.

Hamburg. Die überparteilichen Organisationen Hamburgs haben an den Reichspräsidenten ein Telegramm gesandt, in dem sie diesen bitten, seinen ihm in der Verfassung gewährtesten Einfluß dahin geltend zu machen, daß das vom Reichskanzler Dr. Marx in der Reichstagsitzung vom 29. August 1924 dem deutschen Volk gegebene Versprechen baldigst eingelöst und durch die Reichsregierung die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkrieg zurückgewiesen werde. Da die Gegner Deutschlands diese Lüge zur Grundlage des Vertrages von Versailles gemacht hätten und dieser Vertrag die Grundlage für die Behandlung Deutschlands bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Sicherheitspakt bilden werde, dürfe der Widerruf des erpreßten Schuldbekenntnisses nicht länger hinausgeschoben werden, sollten die Verhandlungen über den Sicherheitspakt für das deutsche Volk zu politischen wie wirtschaftlichen Erleichterungen führen.

Das Vertrauen zum Völkerbund erschüttert.

Danzigs Kampf um Gerechtigkeit.

Danzig. Der Danziger Heimadient hatte zu einer Protestkundgebung auf dem Langen Markt gegen die Entscheidung des Völkerbundes im Poststreik aufgefordert. Tausende von Einwohnern waren dieser Aufforderung nachgekommen. Sämtliche Redner, darunter Vertreter des Beamtenbundes, der christlichen und freien Gewerkschaften und der Angestelltenorganisationen, nahmen zu der Völkerbundentscheidung Stellung. Schließlich wurde eine Entschlieung angenommen, in der der bitteren Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben wird, daß der Völkerbundrat die Frage des Poststreiks im Sinne des für Danzig unerträglichen Gutachtens der Sachverständigen-Kommission entschieden hat. In der Entschlieung heißt es weiter: Das Vertrauen der Danziger Bevölkerung zum Völkerbund, als dem berufenen Schlichter der Rechte Danzigs, hat einen neuen schweren Schlag erlitten. In Danzig kann man es nicht verstehen, daß neben dem staatlichen Postdienst der Freien Stadt ein eigener polnischer Postdienst innerhalb der Stadt Danzig bestehen soll. Insbesondere ist es unverständlich, daß die Sachverständigen-Kommission keine Begründung für ihr Gutachten gegeben und daß der Völkerbundrat die schweren Bedenken, die von der Freien Stadt Danzig geltend gemacht wurden, gänzlich beiseite geschoben hat.

Ein frecher Uebergriff.

Ruhrort. Wie jetzt erst bekannt wird, fuhr während des Besuchs des Reichspräsidenten ein Kontrollboot der interalliierten Schiffsahrtskommission durch den Hafen. An der Karl-Dehr-Brücke stiegen Matrosen auf einige dort liegende Schiffe und holten die schwarzweißroten Fahnen herunter. Der Vorgang, der in Schiffsahrtkreisen großes Aufsehen erregt hat, läßt eine baldige Klärung der Kontrollrechte der interalliierten Schiffsahrtskommission in den Häfen dringend erwünscht erscheinen.

Wenn diese Meldung, an deren Richtigkeit zu zweifeln wir keine Veranlassung haben, zutrifft, dann handelt es sich hier um eine ganz offensichtliche Brüstierung des Reichspräsidenten, die wohl nicht einmal diejenigen Kreise stillschweigend billigen dürften, die sonst bei jeder Gelegenheit die ruhmreichen schwarzweißroten Farben gestilfentlich bejubeln.

Kreditaktion der Regierung für die polnischen Banken.

Warschau. Für Monat August ist die Zahl der bei der Bank Polski protektierten Wechsel infolge der allgemeinen Zahlungsschwierigkeiten gestiegen. Bei den Filialen der Bank Polski waren in diesem Monat Wechsel für insgesamt 143,3 Millionen Zloty zahlbar. Davon wurden Wechsel in Höhe von 6,5 Millionen Zloty, also 4,5 Prozent, zu Protest gegeben.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Regierung für die Banken 25 Millionen Zloty als Kredithilfe bestimmt hat. Beim Finanzministerium wird eine Kreditkommission gebildet werden, die die Gelder an die Banken verteilen wird.

Insurgentenhorde in Polnisch-Oberschlesien.

Beuthen. Die „Ostdeutsche Morgenpost“ meldet aus Hohenlinden: Eine Horde Insurgenten drang mit Knüppeln in das Beamtenkasino in Hohenlinden ein und vertrieb daraus unter Mißhandlungen die Deutschgesinnten. Diese mußten, da ihnen kein anderer Ausweg blieb, durch die Fenster auf die Straße flüchten. Selbst Kinder, die auf der Straße deutsch sprachen, wurden mißhandelt. Die Mißhandlungen auf der Straße dauerten bis Mitternacht.

Polens irredentistische Tätigkeit im deutschen Osten.

Wiga. In politischen Regierungskreisen ist man außerordentlich unangenehm davon berührt, daß den deutschen Behörden durch die Unvorsichtigkeit untergeordneter polni-

scher Instanzen Schriftstücke in die Hände gelangt sind, die das polnische Auswärtige Amt wegen seiner Verbindung mit der irredentistischen Tätigkeit des polnischen Westmarkenvereins in Ostpreußen, Oberschlesien, Danzig und in dem Grenzstreifen westlich des Korridors aufs äußerste kompromittieren. Aus diesen Schriftstücken ergibt sich die einwandfreie Tatsache, daß das polnische Außenministerium den Westmarkenverein damit beauftragt hat, über alle Vorgänge in den genannten Gebieten, besonders soweit sie sich für irredentistische Zwecke auswerten lassen, regelmäßig zu berichten. Der Westmarkenverein wurde ferner vom polnischen Auswärtigen Amt beauftragt, eine systematische irredentistische Tätigkeit in den erwähnten Gebieten zu entfalten und zu organisieren. Die hierfür erforderlichen Geldmittel wurden über den polnischen Generalkonsul in Königsberg und durch besondere Agenten vom polnischen Außenministerium zur Verfügung gestellt. Auf Grund dieser vom polnischen Außenministerium finanzierten irredentistischen Tätigkeit wurden u. a. sechzig junge Leute aus dem „unerlösten Gebiet“ in Polen ausgebildet und aus einem besonderen Fonds des polnischen Auswärtigen Amtes unterstützt. Aus den betreffenden Dokumenten geht ferner hervor, daß das polnische Außenministerium mit der polnischen Gesandtschaft in Berlin einen regelrechten Schriftwechsel unterhielt, der darauf schließen läßt, daß auch über diese Gesandtschaft die polnische Propagandatätigkeit in den deutschen Grenzgebieten des Ostens finanziert und dirigiert wurde.

Eine Zollunion für Europa?

Prag. In politischen Kreisen Prags verlautet, daß Außenminister Benesch mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zur Schaffung einer Zollunion zwischen den Staaten Europas beschäftigt ist.

Winterfeldzug in Marokko.

Madrid. Die Mitglieder des Direktoriums und die Unterstaatssekretäre fanden sich im Ministerpräsidium zusammen und wohnten der telephonischen Unterhaltung des Admirals Magaz mit dem Oberkommandierenden von Tetuan bei. Im Anschluß daran wurde der Presse eine Mitteilung übergeben, in der es u. a. heißt: Man beobachtet im allgemeinen eine ziemlich deutliche Auflösung (?) der feindlichen Hauptstreitmacht. Mehrere feindliche Stämme haben sich gegen Abd el Krims Oberhoheit aufgelehnt. General Primo de Rivera hat von Alhucemas aus mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für den spanischen Vormarsch eifrig betrieben werden. Im übrigen wird über die Lage an der spanischen Front gemeldet, daß im Frontabschnitt von Alhucemas das Flugzeuggeschwader und die Batterien von Morro Nuevo die feindlichen Stellungen heftig beschossen haben. Die Stämme der Cenaja und der Beni Senil sind der Anforderung Abd el Krims, neue Kontingente zu stellen, nicht nachgekommen. Sie erklären, daß ihre sämtlichen verfügbaren Mannschaften bereits an die französische Front abgegangen seien. Eine feindliche Abteilung stieg die Felsenriffe von Morro Nuevo hinab, um eine Kompanie der spanischen Legion und eine Schützenabteilung im Rücken zu überraschen, sie wurde jedoch unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Madrid. Im Futterpark von Marrakesch ist, wie Havas aus Casablanca meldet, eine Feuerstrahlung ausgebrochen. Der Wind begünstigte das Feuer, so daß es auf die Schöber und Läger übergriff. Militärbekämpfte den Brand. Zwei europäische Soldaten wurden dabei verletzt.

Madrid. Halbamtlich wird gemeldet: Die spanischen Truppen des Abschnitts Alhucemas haben den Dschebel Mal-mussi, Morro Nuevo und die Bergspitzen vor Chefchauen besetzt.

Paris. In einer Havas-Meldung aus Fez heißt es: Im westlichen Frontabschnitt hat die Artillerie die feindlichen Stellungen von Buganus mit Bomben belegt. Im übrigen herrscht Ruhe. Aus der Gegend von Saunat werden feindliche Truppenansammlungen gemeldet. Im französischen Abschnitt des 9. Armeekorps triffen in der Nacht vom 21. zum 22. September die Aufständischen die Beni Frassen an. Der Kampf dauerte am. Gegen mittag vertrieben die auf französischer Seite kämpfenden Eingeborenen den Gegner. Er erlitt große Verluste. Aus der Gegend von Riffane wird lebhafteste Tätigkeit des Feindes gemeldet. Feindliche Truppen griffen mehrere Male erfolglos das von Spahis und Zuaven besetzte Blochhaus Riffane an. Der Feind wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Flugzeuge warfen in der Gegend von Bab Taza Bomben ab, wodurch 34 Rifleute getötet wurden.

Toulon. Das Transportschiff „Caroline“, das vom Staat als Hospitalschiff gechartert wurde, ist mit dem ersten Verwundetentransport aus Casablanca hier eingetroffen.

Ein Berichterstatter des Matin meldet aus Saunat: Der Feind entfaltet besonders im Abschnitt Saunat lebhafteste Tätigkeit. Hier ist jetzt die Hauptbasis der neuen französischen Offensivbewegung. Die Regenzent hat bereits eingesezt; Abd el Krim wartete darauf, aber französischerseits, so hat sich ein Generalstabsoffizier geäußert, wird man sich durch sie in keiner Weise beeinflussen lassen.

Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Königsberg. Die Teilnehmer an der Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft waren von der Stadt Königsberg zu einem Begrüßungsabend eingeladen worden. Biregmeister Dr. Girdeler sprach die Erwartung aus, daß die Tagungsteilnehmer aus Königsberg und Ostpreußen nicht nur eine Fülle von Belehrungen mit in ihre Heimat nähmen, sondern daß sie auch die Schönheiten und die besondere Lage der Provinz Ostpreußen kennenlernen möchten. Königsberg, die Hauptstadt der Avaradovina Ostpreußen, sei naturgemäß

befonders eng mit dem Hauptträger der ostpreussischen Wirtschaft, der Landwirtschaft, verbunden. Die Bestrebungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Förderung der Landwirtschaft und der Bodenerzeugung durch technische Vervollkommnung der Betriebe, müßten auch von den Städten unterstützt werden. Auf der deutschen Landwirtschaft ruhe die nationale Verantwortung, auf einem wesentlich kleineren Gebiete die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Die Tatsache, daß die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ihre diesjährige Herbsttagung in Königsberg abhalte, deute darauf hin, daß auch die deutsche Landwirtschaft die besondere Lage der Provinz Ostpreußen würdige. Nach einem Ueberblick über die Lage der Stadt Königsberg und der Provinz Ostpreußen jetzt und früher betonte Bürgermeister Dr. Girdeler, daß Ostpreußen

die Abschnürung vom Reich

niemals anerkennen werde. Ostpreußen betrachte es als seine heiligste Aufgabe, das alte deutsche Land der Ostmark festzuhalten für das deutsche Vaterland und alle Anneziationsabsichten der polnischen Nachbarn entschieden zurückzuweisen. Die ostpreussische Bevölkerung sei der festen Ueberzeugung, daß in nicht allzu ferner Zeit der Tag kommen werde, an dem die willkürlich gezogenen Trennungslinien fallen würden und Ostpreußen wieder mit dem Mutterlande vereint werde.

Aus aller Welt.

** Schweres Automobilunglück. Auf der Fahrt von Böbau und Görlitz stieß an der Haltestelle unweit Bobitz der große Benzwagen des Generaldirektors der Görlitzer Waggonfabrik, Geyer, mit dem Wagen des Gutsbesizers Müller aus Delsch zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde das Auto des Herrn Müller vollkommen zertrümmert. Müller selbst wurde schwer verletzt in das Reichenberger Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen nunmehr erliegen ist. G. und seine Ehefrau kamen mit anscheinend leichteren Verletzungen davon, während der Chauffeur unverletzt blieb. Der Wagen des G. wurde ebenfalls schwer beschädigt. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

** Schweres Schiffsunglück auf der Weser. Auf der Weser bei Bege, nicht weit von der Vulkanwerft, ereignete sich ein schwerer Schiffsunfall. Der 7000-Tonnen große Dampfer „Vogtland“ der Hamburg-Amerikaner, der von dem Dredschlepper „Wega“ geschleppt wurde, geriet auf Grund und drückte dabei so stark auf den Schleppdampfer, daß dieser zum Kentern gebracht wurde. Der Schleppdampfer sank sofort; fünf Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Dampfer „Vogtland“ wurde nach zwei Stunden wieder flott und konnte seine Fahrt fortsetzen.

** Drei Maurer verunglückt. Beim Umbau eines Gasthauses in Tillo (Schlesien) wurde durch eine umfallende Wand ein Maurer getötet; zwei anderen Maurern wurden die Beine zerschmettert. Die Schwerverletzten fanden im Krankenhaus in Oppeln Aufnahme.

** Verurteilung von Kommunisten. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig verhandelte gegen den Eisenbahnarbeiter Friedrich Ebert und den ehemaligen Schützen Hermann Trittel, beide aus Deutsch-Eylau (Ostpreußen) wegen Beihilfe zum Hochverrat, Vergehens gegen das Republikengesetz und Verletzung der Reichswehr. Ebert war Leiter der R. P. D. in Deutsch-Eylau und sammelte Adressen von Reichswehrangehörigen, unter denen er mit Hilfe von Trittel Flugblätter der R. P. D. verbreitete. Ebert wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 250 Mark Geldstrafe, Trittel zu 1 Jahr und 4 Monaten Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Geldstrafe und 8 Monate der Freiheitsstrafe gelten bei beiden Verurteilten als verbüßt.

** Von einer Senie geföpft. Auf der abwärtsigen Provinzialstraße nach Saarburg bei Köln fuhr ein Motorradfahrer in schneller Fahrt gegen einen Landmann, der eine Senie auf der Schulter trug. Der Fahrer stürzte so unglücklich, daß ihm von der Senie der Kopf abgetrennt wurde.

** Dampferunfall. Der Dampfer der Canadian Pacific-Linie, „Empress of France“, mit 250 Passagieren an Bord, hat im Kanal bei schweren

Sturmwetter das Ruder verloren, befindet sich aber im Schleppe eines Dampfers und wird in Southampton erwartet.

** Zusammenstoß von zwei Flugzeugen. Bei einer Landungsübung stießen auf dem Flugplatz von Bristol (England) zwei Flugzeuge zusammen und stürzten aus einer Höhe von 400 Fuß ab. Beide Fliegeroffiziere wurden getötet.

** Ein englischer Biermaschinenbeschlagnahmt. Ein englischer Biermaschinenbeschlagnahmt wurde wegen Verdadhtes des Alkoholschmuggels von amerikanischen Küstenfahrzeugen beschlagnahmt.

** Zwei litauische Armeeflieger vermisst. Zwei litauische Armeeflieger, Leutnant Miltis und der Unteroffizier Sidrikis hatten den Flugplatz in Kowno (Litauen) verlassen, um im Flugzeug eine bestimmte größere Höhe zu erreichen. Sie sind bisher noch nicht nach Kowno zurückgekehrt, und aus aus anderen Teilen Litauens sind noch keine Nachrichten über sie eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß sie außerhalb litauischen Gebietes verunglückt sind.

** Strandung eines italienischen Petroleumdampfers. Der italienische Petroleumdampfer „Ansaldo III.“ ist im dichten Nebel im Mittelmeer gestrandet. Die Besatzung von 20 Mann konnte gerettet werden.

Literatur.

Eine Fahrt im August wird jede Reise, bei der festselnde Eindrücke die Unquemlichkeiten langer Fahrt vergessen machen. Ein höheres Mittel, diesen Erfolg zu erzielen, ist die Lektüre der Megendorfer-Blätter. Dieses immer anfassante und anregende W'chblatt enthält in jeder Nummer eine sorgsam ausgewählte Zusammenstellung neuer W'ke, Anekdoten und satirischer Skizzen, guter Humoresken, sowie lyrischer, humoristischer und aktueller Gedichte. Der literarische Teil wird umrahmt und ergänzt durch ausgezeichnete Reproduktionen künstlerisch merkwürdiger Bilder, Zeichnungen und Karikaturen. Die Fälle des Dargestellten wird jedem Leser ein paar schließliche Stunden bereiten und keinen Irgehwie verlegen, da die Megendorfer-Blätter sich jeder politischen Stellungnahme enthalten. Das Abonnement auf die Megendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Neueste Meldungen.

Ausschreitungen französischer Soldaten.

Berlin, 23. September. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, liefen sich französische Soldaten in Saarbrücken eine schwere Ausschreitung zu Schulden kommen. Das Cafe Molke betreten spät abends vier Soldaten und zechten. Plötzlich zog einer von ihnen ohne jeden ersichtlichen Grund ein Messer und wurde gegen die Wirtin und mehrere Gäste tätig. Vier Personen erlitten zum Teil erhebliche Stichwunden am Kopf und Oberkörper. Darauf flüchteten die Soldaten und verübten auf dem Wege zur Kaserne noch einen Straßenraub. Die sofort herbeigerufene Polizei stellte Recherchen an, und konnte später die Soldaten in einer anderen Wirtschaft ermitteln und festnehmen. Die Presse nimmt aus neue diesen Ueberfall zum Anlaß, um darauf hinzuweisen, daß die französischen Truppen nach den Bestimmungen des Friedensvertrages keinerlei Recht mehr haben, im Saargebiet zu bleiben.

Weiteres Sinken der Großhandels-Indexziffer.

Berlin, 25. September. Die auf den Stichtag des 23. Septembers berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 16. September (125,2%) um 0,3% auf 124,9% zurückgegangen.

200 Häuser verbrannt.

Berlin, 25. September. Wie der Lokalanzeiger aus Warschau meldet, brannten in dem Dorfe Rektino-Solochocke 200 Gebäude nieder. Der Verlust beträgt mehrere Millionen. Etwa 60 Familien sind obdachlos.

hatte bei dem Tausch wenig zu verlieren. Schlimmstenfalls mußte er sich für einige Zeit in ein Internierungslager bringen lassen, gewann aber dafür aller Wahrscheinlichkeit nach die Gewißheit, sein Leben später als unabhängiger Mann vollenden zu können. Und auch er war ja nicht mehr jung. Die Aussicht, bis zu seinem Tode in fremden Diensten zu stehen, war gewiß nicht verlockend für ihn.

„Wenn man es so betrachtet, hat die Sache ja Wahrscheinlichkeit für sich“, meinte Hella nachdenklich.

„Immerhin ist es nur eine — Annahme! Oder haben Sie noch weitere Punkte gefunden, die dafür sprechen?“

„Ja. Es gelang mir, einen holländischen Kaufmann zu sprechen, der die Ueberfahrt auf dem „Van Zooplen“ mitgemacht und beide Männer gefannt hat. Er schilderte den Sekretär, der sein Tischnachbar war, als einen äußerst feinen, vornehmen und gebildeten Herrn von tadellosen Manieren, während Herr von Rosenjchwert ihm als ein äußerst verschlossener, unliebenswürdiger Mensch in Erinnerung ist, den niemand auf dem Schiff recht wollte.“

„Sein Benehmen war wechselnd. Solange der Sekretär lekte, bescheiden, fast gedrückt, später herrisch und unfreundlich, zuweilen dann wieder scheinbar und unsicher. Das Seltsame war, daß Rosenjchwert seinem Sekretär nie einen Befehl erteilte, sondern ihm mit fast unterwürfiger Höflichkeit begegnete, und daß immer nur das geschah, was der Sekretär vorschlug. Diese Beobachtung machten auch andere Mitreisende und belustigten sich heimlich darüber. Ich muß hinzufügen, daß der Herr, dem ich diese Auskünfte verdanke, natürlich nicht die leiseste Ahnung hatte, weshalb ich ihn ausfragte. Ich gab mich nämlich für einen entfernten Verwandten des verunglückten Se-

Erneuter Sturz der polnischen Valuta.

Warschau, 25. September. In politischen und wirtschaftlichen Kreisen herrsche gestern eine unbesorgte Besinnung über den Sturz des Zloty. An den Auslandsbörsen war gestern der Zloty noch niedriger notiert als in den kritischen Tagen des vergangenen Monats. Die Warschauer Presse greift abermals das Kabinett Grabki an und weist darauf hin, daß keine Maßnahme der Regierung im Stande sei, die Lage zu retten, denn der Grund der Katastrophe sei in der Regierung selbst zu suchen.

Dr. Stingl über die Finanzlage der Reichspost.

München, 24. September. Vom 22. bis 24. September tagte in München der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost. Reichspostminister Dr. Stingl machte über den finanziellen Stand der Deutschen Reichspost Mitteilungen, aus denen folgendes zu entnehmen ist: Die Finanzlage der Deutschen Reichspost konnte in den ersten drei Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres April—Juni nicht als befriedigend angesehen werden, da die Einnahmen gegenüber dem Durchschnittsfall mit rund 34 Millionen Reichsmark zurückgeblieben waren. Zurzeit beträgt der Einnahmerückstand für die bisherigen Monate rund 27 Millionen Reichsmark. Alles in allem genommen, kann zurzeit die Finanzlage der Post nur als sehr gespannt bezeichnet werden. Die Preislenkungsaktion der Reichsregierung umfaßt bekanntlich auch die Verbilligung des Postgeldes durch Ermäßigung der Zinssätze. Die Deutsche Reichspost wird von dieser Maßnahme unmittelbar betroffen. Die Reichspost darf bei der kurzfristigen Ausleiher ihrer verfügbaren Gelder bis Ende 1925 keine höheren Zinsen fordern als 7,5%. Die Reichspost erleidet durch die Herabsetzung des Zinssatzes für an Staatsbanken ausgeliehene Gelder für das laufende Wirtschaftsjahr einen Einnahmeausfall von rund 1,3 Millionen Reichsmark. Um diesen Betrag verschlechtert sich die ohnehin schon ungünstige Rentabilität des Postverkehrs. An eine Herabsetzung von irgendwelchen Tarifen kann zurzeit nicht gedacht werden.

Sport, Turnen, Spiel

Fußball.

Sonntag, den 27. September:

- Neustadt 1: Pulkitz 1, mittags 12 Uhr, dort
Großbubendorf 4: Pulkitz 2, nachm. 3 Uhr, hier
Kromenz 1, 3: Pulkitz 1, 3, mittags 12 Uhr, dort.
Abfahrt der 1. Mannschaft früh 5.40 Uhr, Abfahrt der 1. Jugend vorm. 10.54 Uhr.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 24. September.

Table with columns: Schlachtvieh, Wertklassen, Preise i. R. M. pr. 50kg Lebendw. u. (im Durchschnitt) i. Schlachtgewicht. Includes rows for 1. Rinder, 2. Bullen, 3. Kalben, 4. Fresser, 5. Rälber, 6. Schafe, 7. Schweine.

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Ebenlein.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adernann, Stuttgart.

„Ganz richtig. Wenn sie beide unter ihren wahren Namen reisten und nicht schon von Anbeginn aus bestimmten Gründen die Rollen tauschten.“

„Welche Gründe könnten das sein?“

„Die Kriegsverhältnisse! Das Schiff mußte über englisches Gebiet, und wenn Meinrich Rosenjchwert auch längst über die Jahre der Militärpflicht hinaus war, so weiß man doch, daß die Willkür der Engländer deutschen Staatsangehörigen, selbst wenn sie alt, ja sogar krank sind, die größten Schwierigkeiten in den Weg legt, wenn sie jetzt in ihre Heimat zurückkehren wollen. Man hat ja bereits einige Fälle erlebt, wo man alte, harmlose Reisende unter den niedrigsten Vorwänden der Spionage bezichtigte und sie ins Internierungslager brachte.“

„Sollten die Engländer auch Reisende von neutralen Schiffen herunter?“ fiel Hella ein.

„Auch von da“, erwiderte Sempel. „Nun war Rosenjchwert durch seinen Vater, der seine österreichischen Heimatsrechte nie aufgab, Oesterreicher, Richard Münzer dagegen amerikanischer Staatsbürger. Und letzteren wagen die Engländer nichts in den Weg zu legen. Da Herr von Rosenjchwert all dies gewiß auch wußte, ist es sehr leicht möglich, daß er seinem Sekretär gegen eine entsprechende materielle Sicherstellung vorschlug, die Rollen zu tauschen. Ihn drängte es zur Heimat. Er war ein reicher Mann und hatte für den Abend seines Lebens noch eine Aufgabe vor sich. Da er alt war, hatte er keine Zeit zu verlieren. Für ihn wäre es ein bitterer Schlag gewesen, von den Engländern aufgehalten zu werden. Münzer dagegen

treten aus, den es interessierte, Näheres über sein Ende zu erfahren.“

„Ueber den Hergang des Unglücks konnten Sie wohl nichts in Erfahrung bringen?“

„Gedert wenig. Immerhin genug, um mir meine Gedanken darüber zu machen. Der einzige Mann, der sich zur Zeit an Deck befand — jener Steward — verließ das Schiff in krankem Zustand und starb acht Tage später in einem Amsterdamer Spital. Ein Matrose, der die Wache hatte, sagt aus, er hätte die beiden Herren dicht nebeneinander, anscheinend in leisem Geplauder, am Bugspriet stehen sehen. Sie beugten sich beide über die Schiffswand, offenbar um das Meereskleuchten, das in jener Nacht besonders schön war, besser sehen zu können. Eine Minute später gellte ein Schrei über das Deck, und Herr von Rosenjchwert schrie entsetzt um Hilfe, da sein Sekretär wohl infolge eines plötzlichen Schwindelanfalles über Bord gestürzt sei. Er selbst habe ihn nicht retten können, da er zu weit entfernt gestanden hätte. Der Wachtmatrose gab später zu, daß er eigentlich nur den Sekretär erkannt habe und der neben ihm stehende Herr auch jemand anders als Herr von Rosenjchwert gewesen sein könne. Dazu kommt die Aussage eines Kochs, der bezeugt, daß er Herrn von Rosenjchwert am Fuß der Kommandobrücke habe stehen sehen, wo er sich eben eine Zigarre anzündete, als drüben am Bugspriet das Unglück geschah. Jedenfalls hat sich gegen Rosenjchwert nicht der leiseste Verdacht ergeben, besonders da er selbst sich ganz verzweifelt gebärdete und unaufhörlich unter Versprechungen einer hohen Belohnung die Leute zu neuen Rettungsversuchen anfeuerzte, selbst als an eine solche längst nicht mehr gedacht werden konnte.“

Sempel schweig. Hella blickte ihn unsicher an.

(Fortsetzung folgt.)



Rahma MAR-GA-RINE buttergleich **nimmt Euch heut u. morgen alle Butter Sorgen.**

Turnverein (DT) zu Lichtenberg

Sonntag, am 27. d. M.

Sommerabturnen im Obergasthof

Von nachmittags 3 Uhr ab Schauturnen!
Abends von 7 Uhr ab Ball mit turnerischen Vorführungen
verbunden mit Preis-Kegeln und Preis-Schießen schon von Sonnabend ab.

Der T.V. (DT) zu Lichtenberg

Niedersteina!

Sonnabend, 26. September, abends 8 Uhr

öffentliche Volks-Versammlung im „Bergheimnisch“

Tagesordnung:

1. „Die weltpolitische Lage“
Referent: Redakteur Hugo Efferoth, Löbau

2. Aussprache
Einwohner von Ober- und Niedersteina erscheint in Massen!

S. B. D.

Ortsgruppe Ober- u. Niedersteina

Meine Kollektion mit den letzten

Saison-Neuheiten

ist eingetroffen

Die Reichhaltigkeit der Musterung in Anzug-, Paletot-, Ulster- und Damenmäntel-Stoffen setzen mich in den Stand, auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden. —: Streng reelle Bedienung bei tadellosem Sitz und Lieferung nur erstklassiger Maßarbeit versichert

Alfred Richter
Pulsnitz, Schießstraße 51

Vom Lager empfehle:

Pottkuser Saat-Roggen (1. Abfaat)
anerkannt in Westpreußen gewachsen, sowie
Pottkuser Saat-Roggen (Original-Saat)
und alle Sorten
Roggen- und Weizenkleie, Kokostkuchen
Leinmehl, Birtreber, Malzkeime
alle Sorten
Stickstoff und Phosphorsaure Dünger
Knochenmehl und Kalisalze
Gustav Bombach, Pulsnitz
am Bahnhof.

Wegen Bahntaufgabe

sollen am Sonntag, den 27. September 1925, nachm. 2 Uhr in Dhorn Nr. 171 nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

2 Wagen, 1 Handwagen, 1 Handschlitten,
1 Kultivator, 1 Sauchensack mit Zuber,
1 Pöckelsack, 1 Krautsack, 1 Buttermaschine,
1 Krautschneider, 1 Walze, 1 Rübenschnneider, sämtliches Ackergerät und vieles andere mehr.

Fiedler, Dhorn.

Wir sind eingetroffen mit großen Transporten nur erstklassiger



Ruh- und Bullen-Rälber

im Alter von 4—8 Monaten der Orig. ostpreuß., Holländer Rasse, ferner mit hochtrag. Kühen und Kalben u. stellen eine Auswahl von c. 30 Stück ab Dienstag, 29. September im Hotel Grauer Wolf, Pulsnitz äußerst preisw. zum Verkauf.

Wilh. Beyer & Mehnert, Pulsnitz

Telefon 72 Zuchtvieh-Import Telefon 72

Bestellungen für

prima Winter-Kartoffeln

gut schmeckende und gut kochende haltbare Ware

zu billigsten Tagespreisen nimmt entgegen
Gustav Bombach, Ramenzi G.
Tel. 91/92

Maschinenschlosser für Holzbearb.-Maschinen

von Möbel-Fabrik als **Vorarbeiter** und späterer Maschinen-Meister **gesucht**.
Angebote unter J. 25 an die Geschäftsstelle des Pulsnitzer Tageblatt erwünscht.

Die letzte Sendung **irische Preiselbeeren**
pro Pfund 40 Pfg. empfiehlt
Tel. 354. Curt Opitz.

Für die Uebergangszeit empfehle in guten Qualitäten und allen Preislagen
Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel
Wind-Jacken für Herren und Knaben
Herrn Mäntel
Schneidemeister
Ramenzi
Pfortenstraße 1, am Markt

Stellen-Angebote
Ein Knecht
wird gesucht
Erbgericht Niedersteina

Wartung gesucht.
Zu erfragen in der Tagesblatt Geschäftsstelle.

Eine Kleinmagd
wird gesucht
Obersteina Nr. 19

Dauernde Arbeit auf Webstühle
gibt aus
C. F. Weidniger
Großröhrensdorf.

Zu verkaufen
Eine gebrauchte **Appretur-Maschine**
mit 4 Kupfertrommeln, 600 mm Ø, 950 mm Arbeitsbreite, wie neu vorgerichtet, verkaufen zu M 2800 unter günstigen Zahlungs-Bedingungen
Maschinenfabrik
Gebrüder Bauer
Großröhrensdorf.

Eine gut erhaltene **Treibmaschine**
ist zu verkaufen
Niedersteina Nr. 13 f

Einige überzählige Nähmaschinen
speziell zum Hosenträgernähen geeignet, sind zu verkaufen
Schulze & Co., Dhorn

Briefumschläge
fertigen billigst
E. L. Försters Erben.

Handel.

Berliner Börse vom Donnerstag.
Das wenig erfreuliche Bild, welches die Börse während der letzten Tage bot, hat auch heute keine Veränderung erfahren. Das Geschäft war wie bisher überaus eng begrenzt, und seitens der Provinz wie des Auslandes waren Kaufordere nur in ganz geringem Umfange eingelaufen.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Deuten (in Reichsmark)	24. September		23. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York ... 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
London ... 1 £	20,324	20,374	20,324	20,374
Amsterdam ... 100 Fl.	163,63	163,05	163,57	163,99
Kopenhagen ... 100 Kron.	101,47	101,73	101,57	101,83
Stockholm ... 100 Kron.	112,61	112,89	112,66	112,94
Oslo ... 100 Kron.	85,49	85,71	87,09	87,31
Italien ... 100 Lire	17,12	17,16	17,10	17,14
Schweiz ... 100 Fres.	80,95	81,15	80,96	81,16
Paris ... 100 Fres.	19,86	19,90	19,87	19,91
Brüssel ... 100 Fres.	18,35	18,39	18,31	18,35
Brag ... 100 Kron.	12,425	12,465	12,432	12,472
Wien ... 100 Schill.	59,10	59,24	59,09	59,23
Spanien ... 100 Peseta	60,45	60,61	60,32	60,48

Bankdiskont: Berlin 9 (Sombard 11), Amsterdam 4, Brüssel 5½, Paris 6, London 4½, Wien 9, Brag 7.

Effektenmarkt.

Die 5proz. Reichsanleihe hatte mit 0,2075 eröffnet um sich weiterhin auf 0,20525 Prozent zu senken. Die Schug. gebietsanleihe eröffnete mit 4,87, ging auf 4,80 zurück und stellte sich nachher auf 4,90 Prozent. Bankaktien neigten nach unten. Von Eisenbahnaktien schwächten sich Kanaba um 1 Prozent ab. Schiffsaktien lagen sehr still. Am Montanaktienmarkt wurden die anfänglichen Kurseinbußen späterhin überwiegend eingeholt. Kaliwerte teilweise etwas schwächer. Der Markt der Farb- und chemischen Werte lag recht vernachlässigt. Auch in Elektrizitätswerten war der Verkehr äußerst ruhig. In Waggonaktien war der Verkehr sehr ruhig. Am Markt der Maschinen- und Motorenfabriken gestaltete sich der Verkehr wiederum sehr ruhig. Spritaktien lagen nicht einheitlich.

Berliner Produktenbörse vom Donnerstag.

Am heutigen Getreidemarkt bewegte sich das Geschäft in allerersten Grenzen. Nordamerika und England hatten zwar recht beträchtliche Preisrückgänge gemeldet, auch lauteten die Einforderungen — allerdings nur auf spätere Lieferungen — etwas niedriger, das Angebot von Inlandware war verhältnismäßig klein, da das ungnüßliche Wetter und dringende Feldarbeiten die Landwirte am Verladen hindern auch zeigte sich mehr Interesse für die Ausfuhr. Die Mühlen blieben mit Rücksicht auf den schleppenden Mehlabsatz äußerst vorsichtig.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin vom 24. September. (Getreide und Vollaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.)
Weizen märkischer 204—210, Sept. 226, Okt. 226,50—228, Dez. 233—234, behauptet Roggen, märkischer 152—160, meißl. 151—156, Okt. 171—172, Dez. 178,50—179,50—179, ruhig, Gerste, Sommergerste 206—230 (feinste Sorten über Notiz), Wintergerste 172—175, ruhig. Hafer, märkischer 172—180, Okt. 179, Dez. 186,50—186, ruhig. Mais, loco Berlin 202—205, matter. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 28,25—32, matter. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 22,75—24,75, matter. Weizenkleie frei Berlin 10,75, Hafer, Roggenkleie frei Berlin 9,50, Hafer, Naps 345, matt. Viktoria-Erbsen 26—31; Futtererbsen 21—24; Wicken 24—26; Napskuchen 15—15,40; Leinöl 21,50; Trodenknittel 11,40; Sona-Schrot 20,50; Torfmehlsäcke 30,70 8—8,20; Kartoffelflocken 16.

Frühmarkt. (Ämtlich.) Hafer gut 206—212, mittel 202 bis 205, Gerste 220—240, Futterweizen 225—235, gelber Walmmais 208—214, Roggenkleie 108—112. Alles per 1000 Kilogramm ex Waggon oder frei Wagen.

Berliner Hante-Versteigerung. Die 87. Versteigerung des Allgemeinen Hanteverwertungsverbandes G. m. b. H. zu Berlin begann heute 24. September. Der Besuch der Auktion war wieder gut. Die Abgabe der Gebote erfolgte vorsichtig, und wurden bei den leichten Großhäuten die Preise der Vorauktion nicht immer erreicht. Leichte Ochsenhäute zogen bis 5 Prozent an, Bullenhäute blieben fast unverändert ruhig, und Färsenhäute verloren etwa 5 Prozent. Kalbfelle waren zwar begehrt, doch bewilligten die Käufer nur schwer höhere Preise.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission am 24. September im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten): Erste Qualität je Penner 203, zweite Qualität 180 und abfallende Sorten 160 Nm. Steigt.

Berliner Eierpreise. Bericht der ämtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel am 24. September.) Inländische Eier in Pf. und je Stück: Große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 19, frische Inlandseier über 55 Gramm 16—16,50, frische Inlandseier unter 55 Gramm 15. Auslandseier in Pf. und je Stück: Extra große Eier 18—18,75, große Eier 13,50—17,50, normale Eier 10,50—12, abweichende Eier 9,50—10,50, kleine und Schmalzeier 9—10. Kalteier: 10 Pf. Steigend.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in M.)
vom 24. September: Elektrolyt Kupfer wire bars 138,50. Raffinadepulver 99—99,3 Proz. — Originalhüttenweichblei — Hüttenrohziegel im freien Verkehr 75—76, Remalteed Plattenzinn 65,50 bis 66,50, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. 235—240 do. in Walzen oder Drahtbarren 245—250, Zinn Banca Straits Billiton — Hüttenzinn mind. 99 Proz. — Reinnickel 340—350, Antimon-Nickel 126—128, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 98—99.

Kirchen-Nachrichten.

Lichtenberg.
16. Sonntag n. Trin.: 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Taufe. — Gest. abt.: Rudolf Caon, Sohn des Kupferschmieds Rudolf Mar Franke hier. — Aufgeb. o. n.: Willy Emil Lidel, Blaudrucker hier, ledig, und Ella Martha Köpfer in Pulsnitz, ledig. Mor. Emil Regenbald, Gutsbesitzer hier, ledig, und Lina Meta Gärtner, Wirtschaftsgehilfin hier, ledig. — Gest. abt.: Willy Erhard Rosenkranz, Gutsbesitzer in Leppersdorf, ledig, und Frida Ella Kühne, Wirtschaftsgehilfin hier, ledig.
Großnaundorf.
Sonntag, den 27. September: Vorm. 9 Uhr Predigt gottesdienst.
Oberlichtenau.
Sonntag, den 27. September. XVI. nach Trinitatis: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Ruder-gottesdienst (1. Abt.). 1/2 Uhr Taufe. 2 Uhr Trauung. — Mittwoch, den 30. September, abends 1/9 Uhr Gemeinschaftsbibelstunde bei Ralters.